



Die höchst beklagenswerte und gänzlich unbekannte Ehetragödie von  
**ROMEO & JULIA**

Ohne Tod kein Happy End

Eine Komödie von Michael Niavarani sehr lang nach William Shakespeare

## ZUM STÜCK

Romeo und Julia sind nur deswegen das größte Liebespaar der Weltliteratur, weil sie nie miteinander leben mussten, sondern rechtzeitig gestorben sind.

Im Falle unserer höchst beklagenswerten Komödie sind nicht die Liebenden gestorben, sondern die Liebe. Im fünften Akt von Herrn Shakespeares Tragödie endet die dreitägige Ehe von Romeo und Julia durch einen Brief, der nicht rechtzeitig ankommt. Der Tod der beiden ist also ein Irrtum.

In unserer gänzlich unbekanntem Ehetragödie entpuppt sich die ganze Ehe als Irrtum. Wo bleibt nach 30 Jahren Alltag die Romantik? Die Kinder sind aus dem Haus, die Geschäfte laufen gut – und plötzlich tauchen eine alte Liebe und eine junge Schauspielerin auf, und allen Beteiligten schießt die Verliebtheit wieder ein! Sofort kommt es zu Lügen, Sex und Betrug, zu einem Fechtkampf zwischen zwei alten Neurotikern, einem finanziellen Ruin, einer jungen Liebe, einer verschmähten Liebe, einer verzweifelten Liebe, einer gestorbenen Liebe, einer erotischen Liebe und einer Liebe zu Kokosnüssen. Denn wie sagt William Shakespeare selbst: "Weise sein und lieben vermag kein Mensch!"

## CAST

Mit Sigrid Hauser, Hemma Clementi, Eva Maria Frank, Susanne Preissl, Pia Strauss, Stefan Altenhofer, Otto Jaus, Günther Lainer, Georg Leskovich, Bernhard Murg, Michael Niavarani, Oliver Rosskopf

Musik: Michael Posch, Wolfgang Reithofer - Ensemble Unicorn  
Stunt Team: ape connection

Produzenten: Georg Hoanzl & Michael Niavarani

Autor: Michael Niavarani (sehr lang nach William Shakespeare)

Dramaturgie: Helen Zellweger

Regie: Bernhard Murg, Michael Niavarani, Oliver Rosskopf

Regieassistenz & Produktionsleitung: Andrea Kern

Script: Olivia Scarr

Bühnenbild: Ana Martin del Hierro

Bühnenbau: ART FOR ART Theaterservice GmbH

Requisite: Elisabeth Niklas

Kostüme: Theresa Ebner-Lazek

Kostümassistenz: Elisabeth Binder, Tina Hildenbrandt

Lichtdesign: Sabine Wiesenbauer

Tondesign: Franz Peterseil

Maske: Aurora Hummer, Karo Hatzl

Aufführungsrechte bei SCHULTZ & SCHIRM Bühnenverlag

## ROMEO & JULIA ZUM NACHLESEN

„Die höchst beklagenswerte und gänzlich unbekannte Ehetragödie von Romeo & Julia – Ohne Tod kein Happy End“ erscheint als gebundenes Buch mit Stückabdruck und ausführlichem Zusatzmaterial am 31. Mai 2016. Erhältlich unter der ISBN Nr 978-3-9503907-4-2 im gut sortierten Buchhandel, unter [www.schultzundschirm.com](http://www.schultzundschirm.com) und im GLOBE SHOP.

## ÜBER DIE MITWIRKENDEN

### **Michael Niavarani (Romeo Montague)**

Geboren 1968 in Wien, begann Michael Niavarani 1986 eine Schauspielausbildung bei Michael Mohapp und Dany Sigel.

Nach vielen Auftritten im Graumann Theater wechselte er 1989 in das Kabarett Simpl, dessen künstlerische Leitung er 1993 übernahm. Niavarani ist in zahlreichen österreichischen Fernsehserien, in Kinofilmen und natürlich auch in seinen Kabarettprogrammen zu sehen. Er wurde 2006 als beliebtester Serienstar, 2007 und 2008 als beliebtester Kabarettist mit dem österreichischen TV-Publikumspreis Romy ausgezeichnet. Seine Bücher „Vater Morgana“ (Roman, 2009) und „Der frühe Wurm hat einen Vogel“ (vermischte Schriften, 2011) führten wochenlang die österreichischen Bestsellerlisten an.

Nach einem Roman, zahlreichen Kurzgeschichten, einer Handvoll Kabarettprogrammen und unzähligen Sketches für den Simpl verfasste Michael Niavarani nach „Die unglaubliche Tragödie von RICHARD III.“ nun mit „Romeo & Julia“ sein zweites Theaterstück.

[www.niavarani.at](http://www.niavarani.at)

### **Sigrid Hauser (Julia Capulet)**

Ob in diversen Comedy-Formaten im TV, im Kabarett Simpl, mit vier selbstverfassten Soloprogrammen, in Musical, Operette oder Revue – die gebürtige Wienerin zählt zu den Fixsternen der deutschsprachigen Unterhaltungsszene.

Zuletzt verkörperte sie im Februar 2016 Desirée Armfeldt in Steven Sondheims „Das Lächeln einer Sommernacht“ am Münchner Gärtnerplatztheater. An diesem Haus spielte Sigrid Hauser zuletzt in Produktionen wie „Anything Goes“, „Im Weißen Rössl“, „Tschitti Tschitti Bäng Bäng“ oder „Die Zirkusprinzessin“, mit der sie auch an der Deutschen Oper am Rhein in Düsseldorf und Duisburg gastierte.

An der Volksoper Wien war die Künstlerin bereits als Miss Adelaide in „Guys And Dolls“, in der Titelrolle von „Hello, Dolly!“ als Pseudolus und Maxi Lycus in „Die spinnen, die Römer“ zu sehen. 2015 präsentierte die Sängerin und Schauspielerin dort ihr neues, musikalisches Programm „Sigrid Hauser: PUR“ und spielte sich erneut als Josepha Vogelhuber im „Weißen Rössl“ in die Herzen des Publikums. In dieser Erfolgsproduktion ist sie auch von September bis Dezember 2016 an der Volksoper zu bewundern. Mit Michael Niavarani arbeitete Sigrid Hauser viele Jahre zusammen. „Romeo & Julia“ ist ihre erste gemeinsame Arbeit seit 2002.

[www.sigridhauser.at](http://www.sigridhauser.at)

### **Bernhard Murg (Pater Lorenzo)**

Geboren 1969 in Graz absolvierte Bernhard Murg seine Schauspielausbildung am Konservatorium der Stadt Wien. Seine Tätigkeit am Theater führte ihn an viele Bühnen: Kabarett Simpl, Stadthalle Wien, Stadttheater Berndorf, Vindobona, Theater in der Drachengasse, Theater der Jugend, Sommerspiele Porcia uvm. Zahlreichen Fernseh- und Hörfunkproduktionen.

Als Regisseur arbeitete er mit Tricky Niki, Peter Klien, Harry Lucas, Andy Woerz, den Magic Mushrooms, Steinböck & Strobl, Buchgraber & Brandl und den Dornrosen. Seit Januar 2015 läuft seine jüngste Regiearbeit mit großem Erfolg im Stadtsaal Wien: Après Ski – Ruhe da oben! Eine Komödie von Klaus Eckel, es spielt Thomas Mraz.

Mit Michael Niavarani stand er mehrere Jahre im Kabarett Simpl auf Bühne, ebenfalls bei „Das perfekte Desaster Dinner“ in Berndorf. Er spielt mit ihm seit Herbst 2014 in der Theaterkomödie "Die unglaubliche Tragödie von RICHARD III.", sowie nun in seiner zweiten, dritten, vierten und fünften Rolle in „Romeo & Julia“.

[www.berhardmurg.com](http://www.berhardmurg.com)

### **Otto Jaus (Romeo Montague Jr.)**

1983 in Wien geboren, begann Otto Jaus im Alter von neun Jahren seine gesangliche Ausbildung bei den Wiener Sängerknaben. 2003 folgte die Ausbildung am Musikalischen Unterhaltungstheater des Konservatoriums der Stadt Wien.

Zwei Jahre später gewann er bei der WestLB Sommerakademie Krickenbeck ein einsemestriges Stipendium an der Royal Academy of Music in London unter der Leitung von Mary Hammond und

Karen Rabinowitz. Es folgten Auftritte im Stadttheater Klagenfurt, Kabarett Simpl, Gärtnerplatztheater München, beim Musicalsommer Amstetten, in der Oper Graz, bei den Sommerspielen Berndorf und den Seefestspielen Mörbisch.

2014 hatte Otto Jaus Premiere mit seinem ersten Kabarettprogramm „Fast fertig – Ein musikalischer Amoklauf“, für das er im November mit dem Österreichischen Kabarettpreis ausgezeichnet wurde. Gemeinsam mit Paul Pizzera hat er zwei Songs veröffentlicht, 2017 folgt das gemeinsame Programm „Unerhört solide“. Otto Jaus ist in seiner Rolle als Romeo Montague Jr. zum ersten Mal auch im GLOBE WIEN zu sehen.

[www.ottojaus.at](http://www.ottojaus.at)

### **Günther Lainer (Graf Paris)**

Günther Lainer am 1.5.1969 in Linz geboren; lebt und arbeitet in Linz - hie und da in Wien - manchmal auch irgendwo in Österreich - grundsätzlich aber sehr gerne - seit 1999 freischaffender (Klein-)Künstler.

Neun Kabarettprogramme mit Manfred Linhart (erhielten gemeinsam den "Grazer Kleinkunstvogel" und das kleine Scharfrichterbeil), drei Kabarettprogramme mit Aigner Ernst, Kabarettprogramm mit Klaus Eckel (Programmtitel „99“, 2012- 2013). Fünf Jahre als Cliniclown bei „Cliniclowns Oberösterreich“, als Comedyjongleur Gausl Auftritte in ganz Österreich, seit 2007 regelmäßiger Ratekandidat bei "Was gibt es Neues" im ORF.

Mit Michael Niavarani spielte er in Berndorf den Malermeister Klapsch in Reset – Alles auf Anfang, zuletzt im Silvester-Special 2015, und nun in seiner ersten Rolle im GLOBE WIEN.

[www.guentherlainer.at](http://www.guentherlainer.at)

### **Oliver Rosskopf (Capitano Levantino)**

Geboren 1981 in Wien, wuchs Oliver Rosskopf in Protes (NÖ) auf. Matura und Ausbildung zum Kindergartenpädagogen, anschließend Studium an der Universität für Musik und darstellende Kunst, Graz. Über die Ausbildung hinaus gehörte er dem Ensemble des Schauspielhauses Graz an. Während er am Landestheater Niederösterreich fest engagiert war, konnte man Rosskopf auch in verschiedenen Film- und Fernsehproduktionen sehen (z.B. „Die Werkstürmer“, „Die Rosenheim Cops“, „Kreuz des Südens“).

Am Theater arbeitete er u.a. mit den Regisseurinnen Emmy Werner und Antje Hochholdiger sowie den Regisseuren Jewgenij Sitochin und Jürgen Kaitzik. Mit Michael Niavarani spielt er seit Herbst 2014 in der Theaterkomödie "Die unglaubliche Tragödie von RICHARD III.", sowie nun auch in „Die höchst beklagenswerte und gänzlich unbekannte Ehetragödie von ROMEO & JULIA“, beides im GLOBE WIEN.

[www.rosskopf.at](http://www.rosskopf.at)

### **Susanne Preissl (Bianca)**

Die gebürtige Wienerin absolvierte 2009 ihre Schauspielausbildung an der Schauspielschule Krauss in Wien. Seither führten sie Engagements u.a. an die Volksoper Wien, das Stadttheater Mödling (Auszeichnung „Interessantestes Debut 2012/13“ für ihre Beatrice in „A Schackl, zwa Scheefs“), Theater Drachengasse, Kosmos Theater Wien, Tourneetheater Der grüne Wagen sowie ans Festival Retz.

2015 erhielt sie den Anerkennungspreis des Landes Niederösterreich in der Sparte Darstellende

Kunst für ihre Leistungen im Jugendtheaterbereich mit ihrem Verein Jugendstil-Theater, Kunst und Kultur für Jugendliche. „Romeo & Julia“ ist nach "Die unglaubliche Tragödie von RICHARD III." ihre zweite Produktion am Globe Wien.

[www.susannepreissl.com](http://www.susannepreissl.com)

### **Hemma Clementi (Fürstin von Verona)**

Hemma Clementi studierte Schauspiel am Konservatorium der Stadt Wien bei Elfriede Ott. Theaterengagements z.B. am Theater in der Josefstadt, Wiener Schauspielhaus, Komödie am Kurfürstendamm Berlin. Zahlreiche Film- und Fernsehrollen, unter anderem in „Vorstadtweiber“, „Drei Brüder“, „Kommissar Rex“, „Die totale Therapie“, „Mein Opa ist der beste“, „Ein Fall für zwei“, „Julia“, „Black Flamingos“.

Mit Michael Niavarani spielt sie seit Herbst 2014 in der Theaterkomödie "Die unglaubliche Tragödie von RICHARD III.", sowie nun in „Romeo & Julia“ im GLOBE WIEN. Im Sommer 2016 ist sie in „Kalender Girls“ auf der Rosenberg zu erleben.

### **Georg Leskovich (Fürst von Verona)**

Erste Bühnenerfahrung als Wiener Sängerknabe. Ausbildung als Sänger und Schauspieler am Konservatorium der Stadt Wien. Georg Leskovich spielte unter anderem an folgenden Häusern: Volkstheater Wien (LIONEL in „Jeanne – ein Prozess“); Theater Walfischgasse (KASIMIR in „Kasimir und Karoline“; ALFONS in „Glaube, Liebe, Hoffnung“); Armes Theater Wien (HÄMON in „Antigone“); Theater Akzent (MAX in „Otello darf nicht platzen!“); Renaissance Theater Wien (MICHAEL in „Die letzte Show“); Novomatic Forum (FERDINANDO in „Trilogie der Sommerfrische“); Seefestspiele Mörbisch (PERCHIK in „Anatevka“); Koma Theatre Tokyo (LUCHENI in „Elisabeth“); Theater Koblenz (CHE in „Evita“), Dt. Theater München (BONI in „Die Csárdásfürstin“); Festspiele Röttingen (EISENSTEIN in „Die Fledermaus“, PILATUS in „Jesus Christ Superstar“); Wiener Metropol (GRISWOLD in „Der Hofnar“); Theater Baden (BORIS in „Can-Can“).

Nach seiner Rolle als George, Herzog von Clarence, in "Die unglaubliche Tragödie von RICHARD III." ist „Romeo & Julia“ sein zweites Engagement im GLOBE WIEN.

### **Eva Maria Frank (Beatrice)**

Eva Maria Frank wurde 1988 in Klagenfurt geboren und lebt in Wien. Ihre Schauspielausbildung absolvierte sie 2010 am Konservatorium Klagenfurt mit Auszeichnung. Ihre Theater-Engagements führten sie u.a. zum Theater an der Effingerstrasse Bern, Kabarett Vindobona Wien, Kabarett Niedermaier Wien, Kleine Komödie Graz, Neue Bühne Villach, Klagenfurter Ensemble, Theateroffensive Salzburg und im Sommer zu den Komödienspielen Porcia.

Im Fernsehen konnte man sie u.a. in der ORF-Serie „Schlawiner“ sehen und als Julia im TV-Film „Meine Tochter, ihr Freund und ich“. Sie ist als Sprecherin für div. Hörspiele und Lesungen tätig. Als Synchronsprecherin hat sie Romy Schneider in "Swimming Pool" unter der Regie von Joachim Kunzendorf synchronisiert.

Mit Michael Niavarani spielt sie seit Herbst 2014 in der Theaterkomödie "Die unglaubliche Tragödie von RICHARD III." und nun in ihrer zweiten Rolle im GLOBE WIEN.

## **Pia Strauss (Sophia)**

Schon neben ihrer Schulausbildung schnupperte Pia Strauss beim Tanzunterricht die erste Bühnenluft, die die Neugier der gebürtigen Kärntnerin auf die darstellende Kunst weckte. Die logische Konsequenz aus ihrem Interesse für verschiedene Sparten war eine Musicalausbildung an den Performing Arts Studios Vienna, während der sie schon einige Engagements wie am Wiener Raimundtheater oder dem Stadttheater Bozen wahrnehmen konnte. Nach der Bühnenreife boten Arbeiten am Theater Akzent oder dem Festspielhaus St. Pölten wichtige Berufserfahrung, die ihre Leidenschaft für Rollengestaltung verdeutlichte.

So ist es kein Wunder, dass sie an Lee Strasberg's Theatre and Film Institute gleich das volle Zweijahresprogramm im Schauspielfach absolvierte. Hier konnte sie New Yorks Berufsumgebung nutzen und spielte am Marilyn Monroe Theatre und im renommierten Producers Club.

Mit Darstellungen im Werk X in „Schwarzes Schaf“, dem Filmhof Wein4tel und dem Wiener Metropol, wo sie unter anderem in „Der Hofnarr“ oder „Die Zähmung des Widerspenstigen“ zu sehen war, hält Pia Strauss der Bühnenluft seither die Treue. Im Globe Wien steht sie nach ihrer Rosalinde in "Die unglaubliche Tragödie von RICHARD III." nun zum zweiten Mal auf der Bühne.

## **Stefan Altenhofer (Gustavo)**

Gustavo aus Niavarani „Romeo & Julia“ und Stefan Altenhofer haben vieles gemein – sind doch beide Schauspieler in den bedeutendsten Ensembles: der eine in Venedig, der andere in Wien. Während ersterer stets in der Lagunenstadt blieb, hat der gebürtige Oberösterreicher Stefan Altenhofer nach seinem staatlichen Schauspielstudium am Konservatorium Klagenfurt bei vielen verschiedenen Theatertruppen gespielt: u.a. SteudITENN, klagenfurter ensemble, neubühnevillach, Komödienspiele Porcia, Waldviertler Hoftheater, Landestheater Linz, Landestheater Niederbayern, Alma Mahler KG.

Im Fernsehen konnte man ihn zuletzt in „Soko Kitzbühel“ und in der Aufzeichnung von "Die unglaubliche Tragödie von RICHARD III." u.a. als Edward IV. sehen.

## **WIE ES ZUR GÄNZLICH UNBEKANNTEN EHETRAGÖDIE VON ROMEO & JULIA KAM**

von Michael Niavarani

Wären wir nicht alle gern Romeo oder Julia? In romantischer Verklärtheit sehnen wir uns danach, wenigstens einmal im Leben eine so große Liebe zu erleben. Wir stellen uns dieses überschwängliche Gefühl, diese überdimensionale Leidenschaft vor und vergleichen sie mit unseren jämmerlichen, am Alltag immer wieder zerbrechenden Beziehungen.

Aber wie waren Romeo und Julia? Was ist in diesem Gottesdienst der Romantik wirklich passiert? Und warum muss man davon unbedingt eine Fortsetzung schreiben?

Während der Spielzeit von RICHARD III. habe ich mich immer wieder gefragt: Welches von Shakespeares Stücken könnte der nächste Streich sein für das GLOBE WIEN? Mir ist eingefallen, dass ich vor ca. 20 Jahren im GRAUMANN THEATER in dem Stück „Es war die Lerche“ von Ephraim Kishon – eine Persiflage auf Romeo und Julia – als Shakespeare auf der Bühne stand Sie haben überlebt und führen eine so erbärmlich langweilige Ehe, dass Shakespeare selbst aus dem Grabe steigt, um den beiden die Leviten zu lesen. Ein wunderbares Kammerstück, das mit großem Erfolg immer wieder aufgeführt wurde.

Ich habe also in meiner Bibliothek nach dem Textbuch gesucht und es durchgelesen. Die Lektüre war eine Freude – und mich hat der Ehrgeiz gepackt, eine neue Version der Ehe von Romeo und Julia zu schreiben. Nicht, weil man es besser als Herr Kishon machen kann – aber anders. Meine Ehetragödie von Romeo und Julia ist kein Kammerspiel, sondern, wie schon Richard III., ein *Monumentalschinken*.

Als erstes wollte ich mit Shakespeares Original in der Hand die beiden Liebenden einmal näher kennenlernen (was ich am Gymnasium verabsäumt habe). Und da wurde ich sehr überrascht. Das größte Liebespaar der Welt kennt sich genau drei Tage: von Sonntagabend bis Donnerstagfrüh – in den Morgenstunden sind beide tot. Gesehen haben sie einander das letzte Mal am Dienstag in der Früh. Wenn wir es also ganz genau nehmen, hat die berühmteste aller Liebesbeziehungen ungefähr 36 Stunden gedauert (wenn das Fest im Hause Capulet bei Sonnenuntergang begonnen und die Verabschiedung bei Sonnenaufgang stattgefunden hat).

36 Stunden lang verliebt zu sein, wird den meisten von uns nicht sonderlich schwerfallen. Das ist keine große Leistung. Wie um alles in der Welt kommen wir eigentlich dazu, uns von den beiden Minderwertigkeitskomplexe einreden zu lassen, wenn es um unsere eigenen Beziehungen geht?

Vielleicht werden Sie einwenden, dass die Dauer ihrer Liebe – und das ist ja das unglaublich Romantische – durch den Tod begrenzt wurde. Dass sie einander so sehr liebten, dass sie lieber in den Tod gingen, als ohne einander zu sein. Sie mussten sterben, weil ihre Liebe von den verfeindeten Elternhäusern niemals akzeptiert worden wäre. Ach, wie romantisch! Stimmt nur nicht ganz: Sie starben durch einen Irrtum.

Warum die schönste der Liebesgeschichten als Tragödie endet, geht voll zu Lasten der Briefträger. Der verbannte Romeo sitzt in Mantua. Da hört er sagen, dass seine Julia tot sei. Er besorgt sich Gift in der Apotheke, reist zurück nach Verona und wirft angesichts der scheinbaren Julia sein Leben weg. Der Plan von Pater Lorenzo ist nicht aufgegangen. Sein Brief, in dem er die List mit dem Schlaftrunk mitteilt, hat Romeo nicht rechtzeitig erreicht.

Welche Ausrede hat der Briefträger? Er sei unterwegs wegen der Pest in Quarantäne gehalten worden, hätte nicht weiterreisen dürfen. Das Schicksal in Gestalt eines Briefträgers – eine Tragödie!

Julia wacht auf, sieht den toten Romeo und bringt sich um. Die sind beide nicht ganz g'scheit, das muss man schon einmal sagen: Sich umzubringen wegen jemandem, den man zwei Tage kennt? Was ist das? Pubertärer Leichtsinn? Hang zu übertriebener Dramatik? Wer kann das beurteilen? Es war jedenfalls eine Kurzschlusshandlung, ein Affekt. Die zwei waren von Hormonen überschüttet und nicht zurechnungsfähig. Verliebtheit ist eine Krankheit.

Ja, aber – werden wieder einige einwenden – sie waren füreinander bestimmt! Sie waren die zwei Seelen, die in diesem großen, kalten Universum einander Heimat und Geborgenheit sein sollen! Na, dann werfen wir einmal einen genaueren Blick auf die Umstände, unter denen sie sich kennengelernt und ineinander verliebt haben:

Es ist Sonntagmorgen. Romeo, der die Nacht durchgemacht hat, ist wegen seiner großen, unerwiderten Liebe zu Rosalinde verzweifelt. Er verzehrt sich nach Rosalinde, aber sie bleibt keusch und abweisend. Romeos Freunde versuchen ihn zu beruhigen und schlagen ihm – wie in solchen Fällen üblich – Ablenkung vor. Er solle sich doch mit einer anderen einlassen, damit er Rosalinde leichter vergessen könne. So einfach sei das nicht, meint Romeo, er liebe sie wirklich sehr (was er in einem langen, Sonett-artig aufgebauten Monolog vor seinen Freunden bezeugt). Sie raten ihm, mit ihnen tanzen zu gehen und Zerstreung zu suchen. Romeo erwidert: *Mich drückt ein Herz von Blei zu Boden, dass ich kaum mich regen kann*. All diese Niedergeschlagenheit, weil Rosalinde ihn nicht erhört! Aber schließlich lässt sich Romeo doch überreden und geht mit zum Maskenball im Hause Capulet, zu dem Rosalinde angeblich auch eingeladen ist.

Julia wiederum führt am Sonntagmorgen ein Gespräch mit ihrer Mutter und der Amme. Gräfin Capulet eröffnet ihrer Tochter die Heiratspläne des Vaters. Julia soll mit Graf Paris verheiratet werden. Er ist um einiges älter als die 14-jährige Julia. Kein Wunder, dass die von der Idee nicht sonderlich begeistert ist. Der Mutter sagt sie, sie werde sich diesen Grafen Paris einmal ansehen, und sie wolle der Sache eine Chance geben, falls *Sehen Neigung zeugt*.

Und dann treffen sich Romeo und Julia auf dem Fest und bumm! – Liebe auf den ersten Blick. Sie küssen sich zweimal. Es wird hoch erotisch zwischen ihnen. Und ab da wird eigentlich nur noch gehudelt. Keine Handlung wird überdacht. Das Schicksal nimmt seinen Lauf – Sehnsucht und Leidenschaft treibt die zwei in ihr Unglück. Julia soll Paris schon einen Tag früher heiraten. Romeo tötet in einem Straßenkampf unabsichtlich Julias Cousin und wird aus Verona verbannt. Spätestens hier sollte der jungen Dame aufgefallen sein, dass dieser Herr Romeo nicht ganz koscher ist. Er bringt ihren Cousin um und wird verbannt, nimmt Julia aber nicht mit nach Mantua, sondern lässt sie in Verona zurück, wo sie einen anderen heiraten soll. War er vielleicht sogar froh darüber?

Insgesamt haben die beiden sich nicht öfter als drei- oder viermal gesehen. Sie küssen sich, sie heiraten heimlich, sie schlafen miteinander, sie sterben wegen des Briefträgers. Dazu kommt, dass das Ganze eigentlich nur eine Übergangsbeziehung ist. Sowas kennen wir: Sie soll wen heiraten, den sie nicht will, und verliebt sich in den Nächstbesten. Er wird von seiner großen Liebe verschmäht und verliebt sich in die Nächstbeste. Romeo und Julia sind nicht das größte Liebespaar der Welt, sondern die verliebten Nächstbesten. Und damit sind sie eigentlich sehr modern. Denn sind wir nicht auch alle die Nächstbesten unserer Partnerinnen und Partner?

Darum, glaube ich, muss es unbedingt einen zweiten Teil von Romeo und Julia geben. Um zu zeigen, was für eine Katastrophe diese Beziehung eigentlich ist. Denn die Liebe hat nur einen Feind: die Zeit:

*Nach ein paar Jahren, sagen wir zwanzig,  
werden selbst Romeo und Julia ranzig.*

**Rückfragehinweis:**

GLOBE WIEN \* Presseabteilung

Barbara Schöber

T: +43 1 588 93 18

F: +43 1 588 93 39

[www.globe.wien](http://www.globe.wien) \* [presse@globewien.at](mailto:presse@globewien.at)